

# Zeittafel

## zur Entstehungsgeschichte der Gustav-Hacker-Siedlung

Zeitraum / Datum:	Meilensteine:	Kurzbeschreibung:
1945 - 1953	Ausgangssituation:	14 Millionen Flüchtlinge und Vertriebene in Deutschland, davon 1946 alleine 401.856 in Hessen. Im Jahre 1952 waren es 1390 in Groß-Umstadt. Es herrschte Wohnungsnot, in Groß-Umstadt fehlten ca. 450 Wohnungen.
1955	Expandierende Firmen in Groß-Umstadt	In Groß-Umstadt meldeten die Firmen Römmler und Palme & Walter einen zusätzlichen Bedarf an Arbeitskräften an. Es wurden ca. 350 zusätzliche Arbeitskräfte benötigt.
1955 - 1956	Planungsverfahren	1955 beantragte der Bürgermeister von Groß-Umstadt Ludwig Wedel für die Stadt beim Hessischen Landwirtschaftsminister Gustav Hacker die Errichtung von Nebenerwerbsstellen. Die Anzahl stieg von anfangs 25 bis 1956 auf 155 an, wobei davon 30 auf Richer Gebiet lagen. Bedingungen: <ul style="list-style-type: none"><li>- Die Grundstücke mußten mindestens 1000 qm Eigenland um die Hofstelle haben</li><li>- Als Bauland wurde das Gebiet der Glocken- und westlichen Unterviesen an die Nassauische Siedlungsgesellschaft verkauft</li><li>- Die Kosten der Erschließung übernahm die Stadt Groß-Umstadt</li><li>- Die Einliegerwohnungen in den Siedlungshäusern durften von der Stadt mit ortsansässigen Mietern belegt werden</li></ul> Probleme: <ul style="list-style-type: none"><li>- Das Baugebiet war Niederungsgebiet (Feucht- oder Sumpfbgebiet). Erhebliche Maßnahmen zur Entwässerung waren erforderlich.</li><li>- Alle Häuser benötigten Betonpfeiler, die das Absinken verhindern sollten.</li><li>- Durch das Baugebiet verliefen Hochspannungsleitungen, die mehrfach zur Änderung der Planung führten.</li></ul>
1956 - 1958	Bau der Siedlung	155 Siedlungshäuser wurden gebaut. Alle hatten 2 Stockwerke mit insgesamt 110 qm Wohnfläche. Es gab 3 verschiedene Einteilungen. Jede Nebenerwerbsstelle hatte mindestens 1000 qm Grund.
9. Juli 1956	Die Namensgebung	Laut Stadtverordnetenbeschluss bekam die Siedlung den Namen "Gustav-Hacker-Siedlung". Damit wurde Herrn Minister Hacker für die große Unterstützung bei den Bemühungen um die Entwicklung der Stadt Groß-Umstadt gedankt.
22. Juni 1957	Grundsteinlegung	Im Rahmen einer Feier an den schon im Bau befindlichen Musterhäusern wurde unter Anwesenheit des Landwirtschaftsministers Gustav Hacker feierlich der Grundstein gelegt. Siehe auch Stummfilm aus dem städtischen Archiv.
1956 - 1958	Die Siedlerauswahl	Hauptsächlich heimatvertriebene Landwirte bewarben sich in insgesamt 3 Siedlerauswahlverfahren um Nebenerwerbsstellen. Berechtig waren nur diejenigen, die nachweislich vor der Vertreibung Besitzer landwirtschaftlicher Güter bestimmter Mindestgröße waren oder Erbansprüche besessen hatten.
Ende 1958	Die Siedlung ist fertig	Der Bau der Häuser war fertig, allerdings gab es viele Baumängel. So wurden z.B. festgestellt: <ul style="list-style-type: none"><li>- Außenputzschäden</li><li>- Setzrisse an den An- bzw. Zwischenbauten</li><li>- Nässeschäden am Dach, an den Wänden und in Kellern</li><li>- Mangelnder Fensteranstrich</li><li>- Risse im Deckenputz</li><li>- usw.</li></ul> Außerdem fehlten in der Siedlung Straßenbeleuchtung, Bürgersteige und befestigte Strassen.
Mitte 1958 - 1959	Der Einzug der Siedler	Im Sommer 1958 zogen als erste Siedler die Familien Leiter und Ziehfrend in das Doppelhaus Hans-Kudlich-Straße 58/56 ein. Ca. 100 weitere Häuser wurden im letzten Quartal des Jahres 1958 bezogen. Die letzten Siedler zogen 1959 ein, so dass dieses Jahr als Fertigstellungsjahr der Gustav-Hacker-Siedlung gilt.
1960 - 1963	Mängelbeseitigung	An der Mängelbeseitigung wurde gearbeitet, so wurde an fast allen Häusern der Außenputz komplett erneuert.
1960 - 1963	Anspruch auf Eigennutzung der Einliegerwohnungen	Ca. 75% der Siedler erhoben 1960 Anspruch auf Eigennutzung der Einliegerwohnungen zum Zwecke der Familienzusammenführung. In der Folge mussten ca. 100 Ersatzwohnungen gebaut werden. Dafür entstanden die 3 Wohnblocks entlang des Glockenwiesenwegs und die Hegemag-Blocks im heutigen Adenauerring.
1960 - heute	Entwicklung der Siedlung	2 Lebensmittelhändler, 2 Metzgereien, 1 Textilgeschäft, 1 Bankfiliale, 1 Poststelle, 1 Tankstelle und 2 Gasthäuser öffneten. In den Folgejahren wurde die Siedlung mehrfach erweitert. Es gab neue Baugebiete "In den tiefen Wiesen" und "An der Steinmauer".
1968 - heute	Öffentliche Einrichtungen	Angesiedelt wurden: <ul style="list-style-type: none"><li>- 1968 die Ernst-Reuter-Schule</li><li>- 1974 der Kindergarten der evangelischen Kirchengemeinde Richen</li><li>- 1980 das Gemeindezentrum St. Wenzel der katholischen Kirchengemeinde</li><li>- 1983 die Großsporthalle an der Ernst-Reuter-Schule</li></ul>